FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am II. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini. Epistel, 1 Petr. 2, 21-25.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378

Visual Library

Am II. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.

Epistel, 1 Petr. 2, 21-25.

v. 21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. 23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben: Durch welches Wunden ihr seyd heil worden. 25. Denn ihr waret wie die irrende Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

O HErr JEsu Christe! Laß uns deiner Leiden gern theilhaftig werden, damit uns auch darauf der gnädige Lohn der Herrlichkeit wiederfahre! Amen.

Daß eben nicht gleich alle Leiden der Menschenkinder ein heiliges Christencreutz zu nennen seyn, ist uns schon sonst bekannt. Denn wenn ein Gottloser selbst, nach dem Zeugniß des heiligen Geistes, viele Plage hat, so werden wir ja wol solche nimmermehr mit den Leiden wahrer Christen verwechseln müssen. Kurz, wer noch kein wahrer Christ ist, und in der Gemeinschaft des HERRN JEsu stehet, der kann auch so lange alle seine Trübsalen keine Leiden der Kinder GOttes heissen. Nun da solche Sache allerdings werth ist, daß wir derselben vorjetzo etwas genauer nachsinnen; so wollen wir denn alle unsere Gedanken darauf richten. Zumal, da uns hiervon ein erbauliches Stück aus der heutigen Epistel-Lection vor die Augen kömmt, daraus wir gar fein werden ersehen können

Die eigentlichen Leiden wahrer Christen,

Und dismals besonders

I. Deren Nothwendigkeit. Solche erhellet aber bald

a. **Aus dem Beruf der Christen darzu.** Sehet an den Text v. 21. und zwar verbunden mit v. 19. und 20; so wird solcher leicht daraus ersichtlich seyn. Nemlich zum Leiden um Wohlthaten und der Gottseligkeit halber, wie auch zur Geduld und Gelassenheit darbey, sey man, wie hier stehet, ausdrücklich berufen:

Denn

Denn darzu seyd ihr berufen ꝛc. Siehe auch Cap. 3, 14. 17.

* Verdrießlicher! Wie so bald des Guten satt? Du sprichst: Man thut diesem und jenem so viel Gutes, und er thut doch dafür einem alles gebrannte Herzeleid an. Recht so! Eben um dein Gutes, und um deiner Wohlthaten willen, mußt du so viel Böses leiden, willst du anders deinem Beruf dich gemäß erzeigen.

** Gelassener und Geduldiger im Creutz! Wohl dir, daß du dein Datum bey dem Christenthume nicht auf gute Tage gesetzet hast.

b. Aus der erforderten Nachfolge des Vorbildes Christi. v. 21. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Mit wenig Worten: Wie uns unser Meister und HErr vorgegangen; so sollen wir ihm wieder folgen. Man vergleiche damit Joh. 15, 20; so wird es desto klärer.

* Creutzflüchtiger! Je weiter vom Leiden und Creutze Christi; je weiter von Christo selbst. Unmöglich ists, ohne Leiden seinem Heilande zu folgen. Ach daß du dieses recht bedächtest!

** Honetter Mensch! Miß bey deiner blossen Weltehrbarkeit deine Schritte und Tritte nach den Fußstapfen Christi, so wirst du

Wunder sehen, und leicht erkennen, daß mehr zur rechten Nachfolge des HERRN JEsu gehöre, als du bisher geglaubet hast.

II. **Die Beschaffenheit derselben.** Vermöge deren sie, laut unsers Textes, seyn müssen

1. **Unverschuldete Leiden.** v. 22. **Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.** Der HErr JEsus hatte es an niemand gebracht, hatte sich auch seine Leiden nicht muthwillig, verwegen oder durch unvorsichtigen Wandel selbsten zugezogen, und doch mußte er leiden. Ob nun zwar der Christen Leiden nicht in derjenigen Unschuld, worinnen Christus stand, übernommen werden; gestalt sie vor GOtt alle Leiden nach seiner strengen Gerechtigkeit gar wohl verschuldet oder verdienet haben: So sind doch ihre Leiden in so weit unverschuldet zu nennen, in wie weit ihnen dieselben wegen ihrer rechtschaffenen Bekehrung, Glaubens, Weltverschmähung, und täglichen Fleisses in der Heiligung zustossen.

* **Unbedachtsamer und unordentlich Wandelnder!** Merke dieses ganz besonders. Du rühmest dich oftmals so vieler Leiden, die du hier und da erdulden müssen. Hast du dir sie aber nicht selbst vielfältig durch dein unvorsichtig Maul, unnützes Disputiren von besondern Meinungen, deine hochmüthigen Geberden, durch dein Splitterrichten guter Seelen,

Seelen, ja durch deinen besondern und affectirten Wandel zugezogen? Forsche hier dein Gewissen, und der Trost, den du darbey hast, wird dir es bald sagen.

** Mein Christ! Prüfe deine Leiden, ob sie dir ums Gute und Christi Nachfolge halber begegnen! Prüfe, ob du diejenigen für die allerschwereſten hältst, die du bey Bezähmung deines alten Adams und beständigem Kampfe gegen deine Lüste empfindest! Dann rühme dich, doch in Demuth, derselben immerhin.

2. Empfindliche Leiden. V. 23 heißts: Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Ehre und guter Name wurde durch Schelten, Schmähung und unerhörte Spötterey bey dem theuresten Heilande angegriffen; und das kann nicht ohne Wehmuth seiner heiligen Seele darüber abgegangen seyn. Ja Leib und Seele empfunden, wie wir sonderlich aus der Uebernahme seiner letztern Leiden wissen, die bittersten Schmerzen. Er klagte darüber, er weinete und flehete darinnen, und man konnte ihm, so zu reden, seine innigste Traurigkeit am Gesichte absehen. Sollten ihm nun nicht seine Leiden empfindlich gewesen seyn? Nun was dem Haupte begegnet, das empfinden in ihrer Maasse die Glieder auch.

* Gutwilliger! Wie kömmts, daß du die christlichen Leiden an andern als Zeichen ihres rechtschaffenen Wesens lobest und rühmest, und wenn sie dich betreffen, du gleich begehrest aus der Haut zu fahren?

** Stoischgesinnter! Warum höhnest du die Schäflein Christi, wenn sie in ihren Leiden traurig sind? Warum willst du sie denn gleich darbey ganz unempfindlich haben? Hat ihr HErr darinnen nicht auch getrauret? lies weiter, was Ebr. 12, 11. stehet.

3. Geduldig übernommene Leiden. ibid. Christus schalt nicht wieder, litte willig, und übergab es seinem GOtt, wie wir hier sehen. So auch wir von rechtswegen.

* Murrischer und Ungeduldiger! Du trägst zwar, deiner Meinung nach, Creutz genug; aber wo du dich gegen deinen Feind rächen kannst, thust du es doch. Reimt sich das mit Christi Bilde?

III. Den Trost darbey. Der ist aber vornemlich, daß sie Christum in solchem Leidenszustande wissen, als ihren gnädigen und wirklichen

a. Versöhner. v. 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz. Nicht umsonst gedenket der Apostel, bey Ermahnung zum willigen Leiden, des theuren Opfers Christi für unsere Sünden. Gestalt uns kein Leiden in der Welt

mehr

mehr zu schwer seyn kann, wenn wir solches wissen, glauben und annehmen.

* **Creutzträger!** Leide immer ein wenig mit, da dich deine Sünden nunmehro wegen deines Glaubens an deinen geopferten Heiland nicht zu ewigen Leiden bringen können.

b. **Sündentilger.** v. 24. **Auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.** Merket man nur dieses, daß man seiner Sünden sowol in der Rechtfertigung, als Heiligung los werde, so tragen sich die christlichen Leiden noch einmal so leichte. Denn Sündennoth bleibet ja sonst und ist auch in der That die größte.

* **Missethäter!** Was rühmest du dich des Creutzes Christi? Du stirbst ja mit Christo der Sünde nicht ab, und lebest der Gerechtigkeit nicht.

c. **Arzt.** ibid. **Durch welches (nemlich Christi) Wunden ihr seyd heil worden.** Wie angenehm ist dis zu hören! Christi Wunden haben die edle Kraft, daß sie die kranken Sünder heilen.

* **Kranker an der Seele!** Was seufzest du so oft und beständig? Kennest du denn diesen angenehmen Balsam deiner Seelen nicht? Denke nach!

d. **Hirten.** v. 25. **Ihr waret wie die irrende Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten.** GOtt Lob! nicht mehr in der Irre; sondern zum Hirten bekehret, lau-

tet